

5000 Euro Lottogeld als Starthilfe für ein internationales Ensemble

Ein Initiatoren-Kreis unter dem Dach der Haar-Stiftung sucht Mitstreiter für „Pulse!“. Erstes Treffen am 2. April

VON MICHAEL GRÜBNER

Weimar. Eine international besetzte Band, die fähig sein soll, vor allem mit Trommeln und Perkussionsinstrumenten in jedem Saal und auf jedem öffentlichen Platz aufzutreten – das ist das Ziel eines Projektes, das unter dem Dach der Weimarer Stiftung „Dr. Georg Haar“ am Freitag gestartet ist. Das Projekt trägt den Namen, den auch die Band bekommen wird: „Pulse!“.

Idealerweise sollen dabei junge Flüchtlinge mit Einheimischen zusammen musizieren und dabei Sprachbarrieren vergessen lassen. „Was verbindet am schnellsten ohne Worte? Musik, ein gemeinsamer Rhythmus“, sagt die Pianistin Liese Albrecht, eine der Initiatorinnen.

Motivierendes Beispiel ist ein Sommerfest im vorigen Jahr auf dem Beethovenplatz, als Tausende tagsüber miteinander feierten und rund 400 von ihnen am Abend im Spiegelzelt bei einem Drumcircle zusammen Musik machten. Professor Bernd Nentwig, der seit 15 Jahren in Weimar und der Region solche Trimmel-Spektakel leitet, und Spiegelzelt-Intendant Martin Kranz gehören ebenfalls zum „Pulse!“-Initiatorenkreis, den die aus den USA stammende Übersetzerin Jayne Obst so

wie der Geschäftsführer der Haar-Stiftung, Joachim Faßnacht, komplettieren.

Möglich geworden ist „Pulse!“ durch eine Förderung in Höhe von 5000 Euro aus Lottomitteln vom Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz. Mit dem Geld können die Initiatoren einen Raum bereitstellen, Instrumente kaufen und die Aufwandsentschädigungen der drei künstlerischen Leiter bezahlen. Neben Nentwig sind das dessen langjähriger Drumcircle-Mitorganisator Bert Liebold sowie der aus den USA stammende und in Erfurt arbeitende Pfarrer Scott Moore.

Erster öffentlicher Termin für „Pulse!“ ist der 2. April: Für diesen Tag sind alle, die Lust haben, bei diesem Projekt mitzumischen, ab 18 Uhr ins Mon Ami eingeladen. „Prinzipiell ist erstmal jeder willkommen“, so Bernd Nentwig. „Egal welche Nationalität – einzige Einschränkung ist ein Mindestalter von zwölf Jahren.“

Aus denen, die danach regelmäßig zu den wöchentlichen Proben im Jugendclub „Vortrefflich“ im Oberweimarer Steinbrückenweg auftauchen, soll sich die Band letztlich formieren. Zielgröße sind rund 15 Mitspieler, das angestrebte Alter zwischen 14 und 25 Jahren.



Die Initiatoren und Unterstützer des Projektes „Pulse!“ (von links): Professor Bernd Nentwig (Hochschullehrer Bauhaus-Uni und Leiter der Weimarer Drumcircles), Jayne Obst (Übersetzerin), Joachim Faßnacht (Geschäftsführer Haar-Stiftung), Liese Albrecht (Musikerin) und Martin Kranz (Spiegelzelt-Intendant).
Foto: Michael Grübner

Bis zu diesem Stichtag wollen die Initiatoren die Idee so breit wie möglich publik machen. In den beiden Wohngruppen der Haar-Stiftung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge fiel die erste Resonanz positiv aus. Aber auch Deutschlehrer von Schulen oder aus Sprachkursen, die Flüchtlings-Sozialarbeiter

von Caritas, Diakonie und Awo, das „Café International“, die Jugendgruppen der Kirchen und die beiden Weimarer Hochschulen sollen einbezogen werden.

Nach Ostern ist geplant, in die „Arbeitsphase“ einzutreten, also das regelmäßige und zielgerichtete Proben. Es gibt nämlich bereits zwei feste Auftrittstermine:

am 3. September beim „Acha-va“-Festival auf den Straßen der Erfurter Altstadt und am 10. September beim Schlosshof-Fest der Weimarer Klassik-Stiftung. Was danach aus „Pulse!“ wird, ist völlig offen. Nentwig: „Im Idealfall ist die Band so gut, dass sie dann regelmäßig für Auftritte gebucht wird.“